



LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers

Laubgehölze für Nachpflanzungen



LfL-Information

Einleitung

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB), *Anoplophora glabripennis* (MOTSCHULSKY) ist als Quarantäneschädling eingestuft. Er ist ein weltweit gefürchteter Holzschädling, der gesunde, vitale Laubgehölze befällt und so stark schädigen kann, dass sie absterben. Dies ist bereits bei einer ganzen Reihe von Arten und Gattungen beobachtet worden: *Acer* (Ahorn), *Aesculus* (Rosskastanie), *Alnus* (Erle), *Betula* (Birke), *Carpinus* (Hainbuche), *Cercidiphyllum* (Kuchenbaum), *Corylus* (Hasel), *Fagus* (Buche), *Fraxinus* (Esche), *Koelreuteria* (Blasenesche), *Platanus* (Platane), *Populus* (Pappel), *Salix* (Weide), *Sorbus* (Eberesche), *Tilia* (Linde) und *Ulmus* (Ulme). Der EU-Durchführungsbeschluss über die Bekämpfung des ALB vom 9. Juni 2015 schreibt vor, dass Gehölze dieser Gattungen in Befallsgebieten gefällt werden müssen, um eine weitere Verbreitung des Käfers zu verhindern. Zudem dürfen diese Arten in Befallsgebieten nicht gepflanzt werden.

Darüber hinaus wurden vom ALB unter Laborbedingungen weitere Gehölze befallen, die in der Natur noch keinen Befall zeigten. Dazu zählen die Obstbäume der Gattungen *Malus* (Apfel), *Prunus* (Zwetschge, Kirsche, Aprikose etc.) und *Pyrus* (Birne) sowie die Gattungen *Buddleja* (Sommerflieder), *Celtis* (Zürgelbaum), *Elaeagnus* (Ölweide), *Hibiscus* (Eibisch), *Morus* (Maulbeere), *Robinia* (Robinie) und *Sophora* (Schnurbaum) ebenso wie die, in unserem Klima nicht winterharten, *Albizia* (Schlafbaum) und *Melia* (Paternosterbaum). Auch diese Gehölze müssen künftig im Monitoring genau beobachtet werden. Eine Pflanzung dieser Arten kann deshalb in Quarantänezonen nicht empfohlen werden.

Selbst die Gattung *Rosa* (Rosen) mit ihren hunderten von Arten und zehntausenden von Sorten wurden nicht aufgenommen. Leider wurden in China auch bei Rosen schon Eiablagen der Käfer beobachtet, womit sie grundsätzlich ebenfalls zu den befallsverdächtigen Gehölzen gezählt werden müssen und deshalb in dieser empfehlenden Liste fehlen.

Nicht aufgenommen wurden Pflanzen, die bei uns nicht ausreichend winterhart sind. Ebenso fehlen Gehölze, die nur dünne Triebe bilden wie Seidelbast und Ginsster oder unsere Beerenobstgehölze wie Heidelbeeren, Him- und Brombeeren. Ebenfalls nicht aufgenommen sind Pflanzen, die als invasive Neophyten betrachtet werden müssen. Deshalb sind z.B. *Ailanthus altissima* (Götterbaum) und *Rhus typhina* (Essigbaum) nicht in der Liste enthalten.

Was kann gepflanzt werden?

Unbedenklich gepflanzt werden können die als Koniferen bekannten Nadelgehölze und der entwicklungsgeschichtlich eigenständige Ginkgo. Auch eine ganze Reihe von Laubgehölzen wurde bisher, Stand Dezember 2016, nicht vom ALB befallen. Viele von ihnen werden gerne als Gartenziergehölze gepflanzt. Es wurden nur Gattungen und Arten aufgenommen, die in den Baumschulen tatsächlich angeboten werden.

Die folgenden kurzen Beschreibungen der Gehölze sollen eine kleine Anregung geben für alle, die in den Befallsgebieten des ALB Laubgehölze neu pflanzen wollen. Sie sollen bei der Suche nach Alternativen zu den gebräuchlichen Ziergehölzen helfen und auch neugierig machen auf Arten, die eher selten in den Gärten zu finden sind. Ausführliche Beschreibungen sind in der Fachliteratur vorhanden und auch im Internet verfügbar.

Darum die wissenschaftlichen Namen

Die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen, die botanischen Bezeichnungen sind weltweit gültig. Bei den auch als Trivialnamen bekannten deutschen Bezeichnungen gibt es zu viele lokale und regionale Unterschiede. So weiß der Schwabe beispielsweise nicht, was der Nachbar aus Oberbayern oder Franken meint. Umgekehrt ist es genauso.

Ein Beispiel: Die Pflanze mit dem wissenschaftlichen Namen *Frangula alnus* (Syn. *Rhamnus frangula*) heißt auf Deutsch Faulbaum oder Pulverholz. Dazu gibt es noch zahlreiche weitere, oft nur regional verbreitete Namen wie: Amselbaum, Bauchberste, Brechwegdorn, Buckbeere, Buckstrauch, Buckthorn, Elsebaum, Faulkersch, Faulkirsche, Gichtholt, Gichtholz, Glatter Wegdorn, Grindholz, Hexendorn, Hundsbeere, Purgierbeere, Scheißbeere, Schusterholz, Spargelbaum, Spillbaum, Sprickel, Stinkbaum, Stinkbeere, Stinkboom, Stinker, Stinkstrauch, Teufelsbeere, Vogelbeere, Zapfenholz, Zweckenholz.

Als Stinkbeere und Vogelbeere ist aber auch die Eberesche, *Sorbus aucuparia*, bekannt, die auch noch Aberesche, Amselbeere, Drosselbeere, Ebisch, Ebsche, Gimpelbeer, Haweresche, Judenkirsche, Moosesche, Stinkholz, Wilde Esche oder Wiesellesche genannt wird.

Wir danken den Kollegen Dr. Philipp Schönfeld und Frank Angermüller von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim für die Durchsicht der Beschreibungen und die Anregungen, Ergänzungen und Korrekturen sowie Herrn Hubert Siegler von der LWG für die Überlassung von Fotos der Indianerbanane.

Wir danken auch der Baumschule Bayer aus Ottendichl, Gemeinde Haar, für die Durchsicht der Beschreibungen und die Anregungen, Ergänzungen und Korrekturen.

Ebenfalls bedanken wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe IPS4d der LfL für Ihre Anregungen, Ergänzungen und Korrekturen.

***Amelanchier* spp.**

Felsenbirne

Bis auf die heimische Gewöhnliche Felsenbirne, *A. ovalis*, die nur 1 bis 3 m hoch wächst, stammen die meisten Arten aus Nordamerika. Sie sind mittelgroße bis große, mehrstämmige Sträucher oder kleine Bäume.

Felsenbirnen zieren den Garten durch ihren Blütenschmuck und den rötlichen Austrieb im Frühjahr, tragen im Sommer heidelbeerähnliche, essbare Früchte und färben das sommergrüne Laub im Herbst in leuchtende gelb, orange bis rote Töne.

Der Standort sollte sonnig sein. An den Boden werden geringe Ansprüche gestellt.



blühende Felsenbirne

Früchte der Felsenbirne

Aralia elata

Aralie, Teufelskrückstock

Der sommergrüne, bizarr wachsende Strauch hat dicke, mit Stacheln besetzte Triebe. Auch die Stiele der unpaarig gefiederten Blätter sind stachelig. Er kann 5 m und höher werden.

Die weißen Blüten in großen, bis 50 cm breiten Schirmdolden erscheinen im August. Die Früchte färben sich bei Reife schwarz.

Der Standort kann sonnig bis halbschattig und sollte windgeschützt sein. Der Boden muss durchlässig, aber ausreichend feucht sein.

Die mit dem Efeu verwandte Pflanze gilt als giftig.



Aralie

Blüten der Apfelbeere



Früchte der Apfelbeere

Goldenes Herbstlaub der Indianerbanane



Früchte der Indianerbanane

Aronia spp.**Apfelbeere**

Aus Nordamerika stammt die schwarze Apfelbeere, die als kleiner Strauch selten höher als 2 m wird. In Baumschulen gibt es auch kleine Bäumchen durch Veredelungen auf Stammbildner.

Die sommergrünen Blätter verfärben sich im Herbst weinrot. Die weißen Blüten erscheinen im Mai. Die essbaren Früchte werden bei Reife schwarz-rot und sind reich an Vitaminen, Mineralstoffen und sekundären Vitalstoffen.

Der Standort kann sonnig bis halbschattig sein. An den Boden werden keine besonderen Ansprüche gestellt.

Asimina triloba**Indianerbanane, Pawpaw**

Der sommergrüne große Strauch oder kleine Baum stammt ursprünglich aus Nordamerika.

Die Blätter sind mit bis zu 20 cm Länge recht groß. Die Blüten sind rotbraun. Interessant sind die Früchte, die sich bei einigen Sorten wie 'Prima' oder 'Sunburst' auch nach Selbstbestäubung bilden.

Der Standort kann sonnig bis halbschattig sein. Der Boden sollte feucht, aber durchlässig und nährstoffreich sein.

(Fotos der Indianerbanane: LWG)

Berberis spp.**Berberitze, Sauerdorn**

Die auch als Sauerdorn bekannten Sträucher sind, je nach Art und Sorte, sommer- oder immergrün. Die mit Dornen bewehrten Äste und Zweige werden, je nach Art und Sorte, 0,5 bis 5 m hoch.

Die Blüte ist gelb und riecht eher unangenehm. Die Früchte sind rot und werden im Laufe des Winters gerne von Vögeln angenommen. Alle Pflanzenteile sind giftig, bis auf die Früchte, die zumindest bei der heimischen *B. vulgaris* als Wildobst zur Herstellung von Konfitüre oder als getrocknete Beeren zum Würzen verwendet werden.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering.

Buxus sempervirens**Buchsbaum**

Als schwachwachsender immergrüner Strauch ist der Buchsbaum ein beliebtes Gartengehölz, das durch seine ausgezeichnete Schnittverträglichkeit gerne für niedrige Hecken oder Formgehölze verwendet wird.

Er bevorzugt sonnige, warme Standorte und kalkhaltige Böden. An solchen Standorten ist er weniger anfällig für die verschiedenen Pilzkrankheiten wie das sog. Buchsbaumsterben. Eine weitere Bedrohung stellt der Buchsbaumzünsler, ein kleiner Schmetterling, dar.

Getrocknete Früchte nach dem Winter



Blüten der Amur-Berberitze

rote Heckenberberitze



Buchsbaum – beliebt für Formschnitt

Blütenstand der Schönfrucht



Früchte der Schönfrucht

***Callicarpa bodinieri* 'Profusion'**
Liebesperlenstrauch,
Schönfrucht

Die sommergrünen Sträucher werden rund 2 bis 4 m hoch und zeigen im Herbst eine gelbe bis orangefarbene Färbung.

Sowohl die Blüten als auch die beerenartigen Früchte sind auffallend pinkviolett und zieren meist schon junge Pflanzen, letztere oft bis spät in den Winter. Der Fruchtansatz ist besser, wenn mehrere Sträucher zusammen stehen. Die Früchte sind giftig.

Der Standort ist im Idealfall sonnig und geschützt. Falls es doch mal Frostschäden gibt, treibt der Strauch im Frühjahr wieder gut durch. An den Boden werden keine besonderen Ansprüche gestellt, bevorzugt werden allerdings frische Standorte.

Blüten des Gewürzstrauches



Habitus des Gewürzstrauches

Calycanthus floridus
Gewürzstrauch

Der sommergrüne Strauch aus dem südöstlichen Nordamerika wird bis 3 m hoch.

Die olivbraune Rinde der Triebe duftet nach Gewürznelken (Name). Die dunkelroten Blüten werden bis 5 cm groß und duften intensiv nach Erdbeeren.

Der Standort sollte sonnig und geschützt, der Boden humos, nahrhaft und frisch sein.

Caragana arborescens

Erbсенstrauch

Bis zu 6 m hoch wird der extrem frostharte, auch noch mit trockensten Standorten zurechtkommende Strauch aus Sibirien.

Die sommergrünen Blätter sind gefiedert. Die hellgelben Schmetterlingsblüten erscheinen im Mai mit oder kurz nach dem Laubaustrieb.

Die Sorte 'Lorbergii' besitzt fein geschlitztes, elegantes Laub und wird nur rund 2 m hoch. Es gibt kriechende Formen, die meistens als Stammveredelung gehandelt werden und dann schöne „Trauerformen“ wie 'Pendula' oder 'Walker' bilden. Diese können als Ersatz für Weidenbäumchen verwendet werden.



Erbсенstrauch 'Walker'

Blühender Zweig

Castanea sativa

Edelkastanie, Marone

Der aus Südeuropa bis Kleinasien stammende Baum ist bei uns an geschützten Standorten ausreichend winterhart.

Der im Alter bis 30 m hohe Baum hat, anders als die bekannte Rosskastanie, keine gefingerten Blätter. Die männlichen Blüten sind weiß und stehen in 15 bis 20 cm langen Blütenständen. Die in stacheligen Fruchtbechern gebildeten, essbaren Kastanien reifen auch bei uns aus.

Der Standort sollte sonnig und geschützt, der Boden tiefgründig und sauer sein. Auf alkalischen Böden leidet der Baum unter Chlorose.



Jahrhunderte alte Edelkastanie:
Naturdenkmal in Brannenburg

Panaschierte Blätter
und Fruchtstände

blühender Trompetenbaum



Kugel-Trompetenbaum 'Nana' Blüten des Trompetenbaums

Catalpa bignonioides

Trompetenbaum

Der schnellwüchsige Baum wird 10 bis 15 oder 18 m hoch.

Die sommergrünen, sehr großen Blätter treiben sehr spät aus und fallen im Herbst schon bald ab. Zierend sind die weißen, glockenförmigen Blüten, die in vielblütigen aufrechten Rispen an Kastanienblüten erinnern.

Der Standort sollte windgeschützt sein, jedoch neigt vor allem die kompakt kugelförmige Sorte 'Nana' bei zu geringem Luftaustausch zu Mehltaubefall.

Die Blätter riechen unangenehm. Der Geruchsstoff hält Mücken ab. Eine Selektion aus der Po-Ebene mit besonders viel Inhaltsstoff in den Blättern wird als Anti-Mückenpflanze 'Catambra' vermarktet. Ob diese Sorte ausreichend winterhart ist, ist noch zu klären.

Cercis spp.

Judasbaum

Der in Südeuropa heimische Judasbaum *C. siliquastrum* ist auch bei uns an geschützten Standorten ausreichend winterhart. Noch robuster ist die aus Nordamerika stammende Art *C. canadensis*.

Beide werden 6 bis 8 m hohe Sträucher oder kleine Bäume. Interessant sind die purpurrosa Blüten, die vor Laubaustrieb aus dem alten Holz direkt am Stamm und aus starken Ästen ausbrechen.

Der Standort sollte geschützt und der Boden durchlässig und eher trocken sein.



blühender Judasbaum



Herbstlaub kanadische Judasbaum

Chaenomeles* spp.*Zierquitte**

Die sommergrünen Scheinquitten stammen aus Ostasien. Sie bilden, je nach Art und Sorte, kleine bis mittelgroße bis 3 m hohe Sträucher.

Die weißen, rosa oder roten Blüten kommen im März bis April, die Früchte färben sich im Herbst gelb bis orange. Sie können wie die Obstquitte verwertet werden.

Der Standort kann sonnig bis halbschattig sein. Sonst ist der Strauch anspruchslos, bevorzugt allerdings neutrale bis saure Böden.



Blüten der Zierquitte

Strauch der Zierquitte

Chimonanthus praecox**Winterblüte**

Der sommergrüne, bis 3 (5) m hohe Strauch kommt aus dem fernen Osten.

Die sommergrünen, recht großen Blätter färben sich im Herbst gelbgrün. Die hellgelben, duftenden Blüten erscheinen schon ab Dezember und blühen bis in den März hinein.

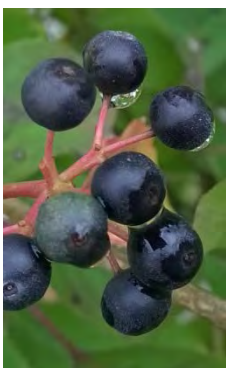
Bei sonnigem und geschütztem Standort gedeiht der Strauch auf jedem Boden, bevorzugt jedoch durchlässige Standorte.



Blüten der Winterblüte



Blumenhartriegel 'Venus'

Früchte des roten
HartriegelsBlütenknospen der
KornelkirscheKornelkirsche
'Joliko'

Weißbunter Pagodenhartriegel

Cornus spp.

Hartriegel, Kornelkirsche

In der Gattung *Cornus* gibt es viele unterschiedliche Sträucher oder kleine Bäume mit unterschiedlichen Standortansprüchen.

Die **Kornelkirsche** (*C. mas* und *C. officinalis*) wird ein großer Strauch oder kleiner Baum von 6 bis 8 m Höhe und wird wegen ihrer Schnittverträglichkeit auch für Hecken verwendet. Sie blüht zeitig im Frühjahr und bringt im Spätsommer essbare, rote Früchte. Sie bevorzugt lehmige, alkalische Böden und ist trockenheitsverträglich.

Die **Blumenhartriegel** (*C. florida* und *C. kousa*) aus Nordamerika und Ostasien zieren im Mai und Juni mit ihren auffälligen, an Blütenblätter erinnernden Hochblättern (Brakteen).

Die **Pagodenhartriegel** (*C. controversa*) fallen durch den etagenartigen Wuchs der Zweige auf. Diese Arten benötigen eher sandige bis sandig-lehmige sowie frische und saure Böden.

Der **weiße** und der **rote Hartriegel** (*C. alba* und *C. sanguinea*) ziert, je nach Sorte, ganzjährig mit roten oder grünen Ruten und sommergrünen, bei manchen Sorten panaschierten Blättern. Sie sind anspruchslos und entwickeln sich auf frischen Böden besonders gut.

Cotinus coggygia**Perückenstrauch**

Der Herkunftsbereich des Perückenstrauchs erstreckt sich von Südeuropa bis Asien. Auch bei uns ist er ausreichend winterhart. Die Sträucher wachsen langsam, etwas sparrig und werden gut 3 m hoch.

Die sommergrünen Blätter sind bei der Sorte 'Golden Spirit' gelbgrün und bei 'Royal Purple' purpurrot, die Herbstfärbung ist gelborange bis scharlachrot. Namensgebend sind die aus federigen, behaarten Stielen gebildeten, perückenartigen Fruchtstände.

Der Standort sollte sonnig sein. An den Boden stellt die Art kaum Ansprüche.

Cotoneaster spp.**Zwergmispel**

Von der Zwergmispel gibt es unterschiedliche Wuchsformen, vom auf dem Boden kriechenden bis zum 4 m hohen aufrechten Strauch. Sie sind zum Teil immergrün und zieren einerseits durch kleine weiße Blüten und andererseits durch leuchtend rote Früchte, die im Winter durchaus lange am Strauch bleiben können. Die Winterhärte der meisten Arten ist sehr gut.

Der Standort kann sonnig bis halbschattig sein. Die Ansprüche an den Boden sind gering.

Leider sind vor allem die aufrecht wachsenden Arten anfällig für Feuerbrand, eine bakterielle Krankheit auch der Obstgehölze.

Perückenstrauch



'Golden Spirit'

Perückenstrauchsarten

'Royal Purple'



Blüten der Zwergmispel



Fruchtende Zwergmispel

Blüten des Rotdorns



Weißdorn



Früchte des Weißdorns



Blüten des Weißdorns

Crataegus spp.

Weißdorn, Rotdorn, Hahnen- dorn, Apfeldorn

Die verschiedenen Arten und Sorten bilden große Sträucher oder kleine, bis 7 m hohe Bäume. Die Kurztriebe sind häufig zu festen Dornen zurückgebildet.

Sowohl die weißen (oder roten) Blüten als auch die meist roten Früchte sind zierend.

Der Standort sollte sonnig und der Boden gut durchlässig sein. Gartenwürdig sind sowohl die heimischen Arten wie Weiß- und Rotdorn wie auch die aus Nordamerika stammenden Apfel- und Hahnen- dorn.

Leider sind alle Arten anfällig für Feuerbrand, eine bakterielle Krankheit auch der Obstgehölze.

Blühender Taubenbaum



„Blüte“ des Taubenbaums



Davidia involucrata var. vilmo- riniana

Taubenbaum

Dieser langsam wachsende, sommergrüne, kleine Baum stammt aus Westchina und wird 10 bis 15 m hoch.

Die Blätter erinnern an Lindenlaub. Im Mai bis Juni erscheinen die besonders auffällig geformten Blüten mit ihren großen, weißen Hochblättern. Leider muss man auf diese an Taschentücher erinnernden Blüten 10 bis 15 Jahre warten.

Der Standort kann sonnig bis halbschattig und sollte geschützt und warm sein.

Deutzia spec.**Deutzie**

Die Deutzien sind wüchsige, robuste und reichblühende Ziersträucher. Die kleinste Art ist mit knapp 1 m Höhe die auch als Maiblumenstrauch bekannte *D. gracilis*. Andere Arten und Sorten werden bis über 4 m hoch.

Die weiß bis rosafarbenen Blüten sind wesentlicher Bestandteil im Frühjahrsaspekt unserer Gärten.

Die Ansprüche an den Standort sind gering. Mäßig frischer, nährhafter Boden wird bevorzugt.

Euonymus spp.**Pfaffenhütchen, Spindelbusch**

Auffälliges Merkmal dieser Sträucher sind die Korkleisten an den Zweigen, die beim heimischen *E. europaeus* und vor allem bei der aus Ostasien stammenden Art *E. alatus* besonders ausgeprägt sind. Sie werden bis 5 m hoch.

Die sommergrünen Blätter färben sich im Herbst intensiv rot. Während die Blüten eher unscheinbar sind, fallen im Herbst die roten Fruchtkapseln mit ihren orangefarbenen Samen auf, besonders bei *E. planipes*. Alle Pflanzenteile, vor allem die Früchte, sind giftig.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering. Daneben gibt es auch immergrüne Arten wie *E. japonicus* mit mehreren Sorten, die nur an geschützten Standorten ausreichend winterhart sind. Gute Bodendecker und Kletterer sind die Sorten der Kriechspindel, *E. fortunei*.



Deutzie

Früchte von *E. planipes**E. japonicus* 'Variegatus'

Blüten der Prunkspiere



Strauch der Prunkspiere

Exochorda spp.**Prunkspiere, Radspiere**

Der bis 4 m groß werdende Strauch stammt aus China. Die aufrecht stehenden Zweige hängen im Alter bogig nach außen. Die Kreuzung 'The Bride' bleibt unter 2 m Höhe und blüht noch reicher.

Die bis 4 cm großen, weißen Blüten sind überreich in lockeren Trauben mit jeweils bis zu 10 an einem Zweig.

Der sonnige Standort sollte einen nährstoffreichen, sauer bis neutralen und frischen bis feuchten Boden aufweisen.

blühende Forsythie



Forsythie: geschnittene Hecke

Forsythia spp.**Goldglöckchen, Forsythie**

Im Handel sind fast ausschließlich Hybriden, die wegen ihrer reichen Blüte und besseren Wuchseigenschaften gepflanzt werden.

Die frühe Blüte mit der auffallenden goldgelben Farbe ist, neben der Anspruchslosigkeit und der zuverlässigen Winterhärte, Hauptgrund für die große Beliebtheit dieser Sträucher.

Frangula alnus**Faulbaum, Pulverholz**

Der heimische, locker wachsende Strauch wird bis 4 m hoch.

Die sommergrünen Blätter färben sich im Herbst leuchtend goldgelb. Die Sorte 'Asplenifolia' mit tief geschlitzten Blättern kann als Ersatz für aufrecht wachsende japanische Ahorne verwendet werden. Aus unscheinbaren Blüten entwickeln sich im Herbst rote bis purpurviolette, erbsengroße Früchte.

Die Ansprüche an den Standort sind gering. Der Boden sollte ausreichend feucht sein. Die Rinde wurde früher als Abführmittel und die Holzkohle zur Herstellung von Schwarzpulver verwendet.



Faulbaumfrüchte

Faulbaum 'Asplenifolia'

Gleditsia triacanthos**Lederhülsenbaum, Gleditschie**

Der große, bis 25 hohe Baum wächst in der Jugend rasch, später deutlich schwächer. Für den Hausgarten geeignet ist die dornenlose Sorte 'Sunburst' mit gelbgrünem Laub, die nur rund 12 m hoch wird. Im Alter bildet sich eine sehr dekorative Borke.

Auffällig sind die großen, verzweigten Dornen, die am Stamm bis 20 cm lang werden. Die sommergrünen, gefiederten Blätter färben sich im Herbst goldgelb. Aus unauffälligen, honigreichen Blüten entwickeln sich bis 40 cm lange, dunkelbraune, ledrige Hülsen, die bis in den Winter hinein am Baum hängen bleiben.

Der Standort sollte sonnig und windgeschützt sein.

Dornen der Gleditschie

Gleditschie



Lederhülse

Knorriger Wuchs des Geweihbaumes



Doppelt gefiederte Blätter Geweihbaumes

Gymnocladus dioicus

Geweihbaum

Dieser mittelgroße, 10 bis 15 m hohe, langsam wachsende Baum aus Nordamerika hat einen ausgesprochen knorrigen Wuchs, der besonders in winterlichem, unbelaubtem Zustand zur Geltung kommt.

Die sommergrünen, doppelt gefiederten Blätter sind auffallend groß und werden bis 80 cm lang.

Der Standort sollte vollsonnig sein. An den Boden werden kaum Ansprüche gestellt.

Herbstfärbung der Zaubernussblätter



Blüten der Zaubernuss

Hamamelis spp.

Zaubernuss

Es gibt mehrere Arten mit vielen Sorten, die sich durch Wuchsform, Blütezeit, Farbe und Duft unterscheiden. Die Sträucher werden 3 bis 5 m hoch und oft genauso breit.

Die sommergrünen Blätter färben sich im Herbst gelb bis orangerot. Die Blüten von *H. virginiana* erscheinen schon im Spätherbst, die von *H. japonica* und *H. mollis* und ihren Sorten erscheinen im Winter an milden Tagen und halten auch strenge Fröste aus.

Sie entwickeln sich langsam und benötigen einen nährstoffreichen, frischen und sauren bis neutralen Boden.

Heptacodium miconioides**7-Söhne-des-Himmels-Strauch**

Die Art wurde erst vor 35 Jahren in China gefunden und ist seit wenigen Jahren in den Baumschulen erhältlich. Es ist ein sommergrüner, gut 3 m hoher Strauch mit dekorativen, dunkelgrünen, lang am Strauch haftenden Blättern.

Die cremeweißen Blüten erscheinen von August bis Oktober und sind jeweils zu siebt im Blütenstand vereint. Attraktiv sind auch die purpur bis rot leuchtenden Früchte.

Bei sonnigem Standort und gutem Gartenboden fällt die Blüte üppiger aus.

Einzelblüten von *Heptacodium*

Blütenstände

Hippophae rhamnoides**Sanddorn**

Die heimischen großen Sträucher oder auch kleinen Bäume werden bis 6 m, selten bis 10 m hoch und fallen durch ihre silbergrauen, sommergrünen Blätter auf.

Die Blüten der zweihäusigen Pflanzen sind unauffällig. Die essbaren Früchte der weiblichen Pflanzen färben sich im Herbst gelb, orange oder rot und bleiben zum Teil lang in den Winter hinein an den Sträuchern.

Der Standort sollte sonnig sein. Bevorzugt werden sandig-kiesige, kalkhaltige Böden. Auf drei bis fünf weibliche Pflanzen sollte eine männliche als Pollenspender gepflanzt werden. Mittlerweile wurden jedoch auch selbstfruchtbare Sorten gezüchtet.



Sanddorn am Inn

Fruchtzweige des Sanddorns

Bauern-Hortensien vor einem Bauernhaus



Rispenhortensie

Samthortensie

Hydrangea spp.**Hortensie**

Es gibt eine Vielzahl von Hortensienarten mit vielen Sorten. Es sind in der Regel kleine bis mittelhohe Sträucher oder Kletterpflanzen.

Die Blätter sind meist sommergrün, oft recht groß, je nach Art glatt, behaart oder tief gelappt. Auffällig sind vor allem die dekorativen Blütenstände mit ihren großen, sterilen Schaublüten und den kleinen fertilen Blüten, die bei den „gefüllten“ Sorten in sterile Blüten umgewandelt sind.

Die meisten Hortensien vertragen selbst schattige Standorte und gedeihen am besten auf kalkarmen, sauren bis neutralen sowie frischen Böden.

Ilex spp.**Stechpalme, Hülse**

Der immergrüne heimische Strauch oder kleine Baum wird 3 bis 6 m, selten bis 10 m hoch. Die unteren Blätter sind mit Dornen bewehrt, die an höheren Ästen und im Inneren des Strauches wachsenden Blätter sind unbewehrt. Andere Arten und Sorten bleiben mit 2 bis 3 m Höhe wesentlich kleiner.

Die weißen Blüten der zweihäusigen Pflanzen sind weniger auffällig. Besonders zierend sind die leuchtend roten giftigen Früchte (Weihnachtsschmuck).

Der Standort sollte geschützt und absonnig bis schattig und der Boden humos und tiefgründig sein.



Früchte der Stechpalme

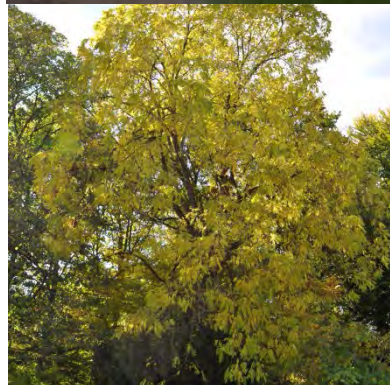
Juglans spp.**Walnuss-Arten**

Der große, bis 20 m hohe sommergrüne Walnussbaum, *J. regia*, stammt aus Südosteuropa bis zum Kaukasus, wurde allerdings schon in der Römerzeit in Mitteleuropa eingeführt.

Die großen unpaarig gefiederten Blätter haben 5 bis 9 Einzelblättchen. Rinde und Blätter duften beim Zerreiben aromatisch. Die männlichen Blüten kommen in grünen Kätzchen am zweijährigen Holz, die weiblichen, kugeligen am einjährigen. Die bekannten Walnüsse sind essbar und enthalten wertvolles Öl. Es gibt auch schwächer wachsende, neuere Sorten.

Die aus Nordamerika stammende Schwarznuss, *J. nigra*, erreicht die gleiche Höhe.

Der Standort sollte sonnig und geschützt und der Boden tiefgründig und nährstoffreich sein.



Schwarznussbaum

Blätter des Schwarznussbaumes

Kerria japonica**Ranunkelstrauch**

Die Kerrie mit ihren grünen, winterzierenden Ruten wird bis 4 m hoch. Die sommergrünen Blätter färben zum Herbst gelb.

Die gelben Blüten erscheinen im April bis Mai. Häufig gibt es eine Nachblüte im Spätsommer und Herbst.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering.

Empfehlenswert ist nur die gefüllt blühende Sorte 'Pleniflora', da sie keine Ausläufer bildet.



einfach blühender Ranunkelstrauch

gefüllt blühender Ranunkelstrauch



Kolkwitzie

Kolkwitzia amabilis

Kolkwitzie

Der 2 bis 3 m hohe, sommergrüne Strauch mit den locker überhängenden Zweigen stammt aus dem kontinentalen China.

Der Zierwert liegt in den rosaweißen, süßlich duftenden Blüten, die in überreicher Menge in endständigen Doldentrauben gebildet werden.

Weder an den Standort noch an den Boden stellt die Art besondere Ansprüche.



Goldregen

Laburnum spp.

Goldregen

Beheimatet ist der kleine Baum oder auch nur große Strauch in Südeuropa und ist im südlichen Mitteleuropa stellenweise eingebürgert.

Er hat eine graugrüne Rinde, sommergrüne, gefiederte Blätter und je nach Sorte hell- bis goldgelbe Blüten in langen hängenden Trauben.

Der Standort sollte sonnig sein. An den Boden werden kaum Ansprüche gestellt.

Achtung:

Die ganze Pflanze ist giftig, insbesondere die Samen!

Ligustrum vulgare**Liguster**

Der heimische, halbimmergrüne Liguster wird ein lockerer, bis 5 m hoher Strauch. Wegen seiner Schnittverträglichkeit wird er gerne für Hecken verwendet.

Die weißen, duftenden Blüten stehen in auffälligen Rispen. Die schwarzen, erbsengroßen Früchte gelten als schwach giftig.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering.

Blütenstand des Ligusters



Ligusterfrüchte



Ligusterhecke

Liquidambar styraciflua**Amberbaum**

Der aus Nordamerika stammende, mittelgroße Baum wird 10 bis 20 m hoch. Äste und Zweige sind mit dekorativen Korkleisten besetzt. Es gibt schmalkronige ebenso wie auch kugelige Sorten.

Die Blätter sind ahornähnlich gelappt und sommergrün. Bei vollsonnigem Standort entwickelt sich die prachtvolle Herbstfärbung (Indian Summer) in orange, scharlach- bis weinrot oder tiefpurpur.

Der Standort sollte sonnig und der Boden nahrhaft sowie frisch bis feucht sein. Auf alkalischen Böden leidet die Art unter Chlorosen. In der Jugend ist er etwas frostempfindlich.



Kugel-Amberbaum 'Gumball'



Amberbaum mit Herbstlaub

Tulpenbaum in Waldperlach



Blüte des Tulpenbaumes

Liriodendron tulipifera**Tulpenbaum**

Der mit den Magnolien verwandte große Baum aus dem östlichen Nordamerika mit der pyramidenförmigen Krone wird bis über 30 m hoch.

Die Blätter sind sommergrün und haben eine auffallende, ungewöhnliche Blattform. Es sieht aus, als sei die Spitze abgeschnitten. Die in Form und Größe an Tulpen erinnernden Blüten sind gelb.

Der Standort ist sonnig. Auf zu trockenem Boden ist das Wachstum nur gering.

heimische Heckenkirsche

Blüten tatarische Heckenkirsche

*L. ledebourii*

Früchte heimische Heckenkirsche

Lonicera spp.**Heckenkirsche, Geißblatt**

Neben den als Kletterpflanzen bekannten Arten und Sorten von Jelängerjelier gibt es strauchförmig wachsende sommergrüne und niedrige immergrüne Arten. Die Sträucher werden 3 bis 5 m hoch.

Viele Arten haben weiße bis hellgelbe, duftende Blüten. Die Früchte sind bei den meisten Arten unbedenklich bis leicht giftig, die Maibeere (*L. kamtschatica*) gilt jedoch als leckeres Wildobst.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering.

Magnolia spp.**Magnolie**

Magnolien sind große Sträucher oder auch kleine bis mittelgroße, mehrstämmige Bäume.

Besonders auffällig sind die, je nach Art und Sorte, weißen, gelben, rosa bis purpurroten Blüten, die vor dem Laubaustrieb erscheinen. Sie sind frosthart, nur die sehr frühe Blüte leidet gelegentlich unter Spätfrösten.

Geschützte Lagen in voller Sonne sind vorteilhaft. Der Boden sollte durchlässig, frisch und sauer bis neutral sein.



Magnolie 'Susan'

Sommermagnolie *M. sieboldii*

blühende Mahonie

Mahonia spp.**Mahonie**

Die kleinen, bis 2 m hohen, immergrünen Sträucher mit ihren glänzenden, dornig gezähnten Blättern kennt man in Bayern auch unter dem Namen „Waxlaab“.

Die goldgelben Blüten sind in aufrechten Trauben angeordnet. Die blauen, bereiften Beeren sind ungiftig.

Der Standort kann sonnig bis schattig sein und auch an den Boden gibt es keine Ansprüche.



Früchte der Mahonie



Mispel

Mispelstrauch

Mespilus germanica

Mispel

Die als „Deutsche Mispel“ bekannte Wildobstart stammt eigentlich aus Südosteuropa bis Kleinasien und dem Kaukasus. Der große Strauch oder kleine Baum wird bis 5 m hoch.

Die sommergrünen Blätter färben sich im Herbst gelb bis rotbraun. Aus den weißen Blüten entwickeln sich im Herbst die Mispeln, die erst nach den ersten Frösten genießbar werden.

Der Standort sollte geschützt und warm und der Boden tiefgründig und kalkhaltig sein.

Südbuche



Rinde der Südbuche

Nothofagus antarctica

Südbuche

Aus dem südlichsten Südamerika kommt die auch Scheinbuche genannte Art. Es sind meist mehrstämmige Großsträucher oder bis 10 m hohe, mittlere Bäume.

Sie haben sommergrüne, kleine Blättern und eine dekorative, dunkelbraune bis schwarzbraune Rinde, die mit hellen Lentizellen besetzt ist. Die goldgelbe Herbstfärbung setzt spät ein.

Sonnig und geschützt sollte der Standort sein.

Ostrya carpinifolia**Hopfenbuche**

Die Heimat dieses mittelgroßen, bis 15 m hohen Baumes ist der Mittelmeerraum, doch auch bei uns ist er ausreichend winterhart.

Die sommergrünen Blätter erinnern an Hainbuchenlaub (Name). Sie färben sich im Herbst gelb. Die Blüten sind eher unscheinbar, dafür fallen die an Hopfendolden erinnernden Fruchstände umso mehr auf.

Der Standort sollte sonnig und geschützt sein, die Ansprüche an den Boden sind gering.

„Zapfen“ der Hopfenbuche



„Einzelzapfen“

Hopfenbuche

Borke

Paeonia suffruticosa**Strauch-Pfingstrose,
Baumpäonie**

Mit rund 2 m Höhe ist die Baumpäonie eher ein mittlerer Strauch. Aus ihrer Heimat in China und Nordt Tibet bringt sie eine gute Winterhärte mit.

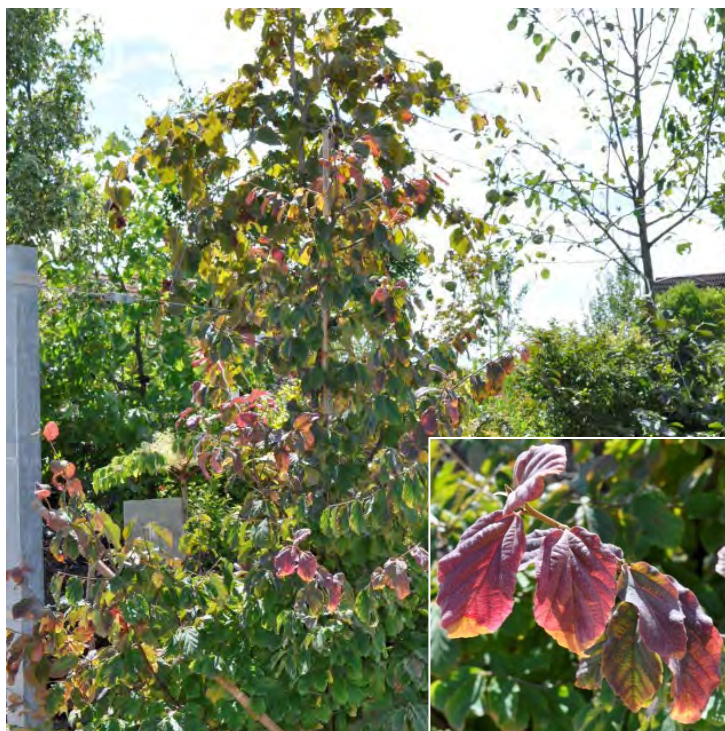
Die sommergrünen Blätter sind je nach Sorte hell- bis bläulichgrün. Im Mai erscheinen die oft riesigen Blüten in Weiß, Gelb und allen Rottönen.

Der Standort sollte nicht zu geschützt sein, damit sie nicht zu früh austreiben und von Spätfrost geschädigt werden. Der Boden soll mineralisch, frisch bis feucht und sehr durchlässig sein.



Blüten von Strauchpfingstrosen





Eisenholzbaum

Herbstlaub des
Eisenholzbaumes

blühende Paulownie in Rosenheim



Blüten der Paulownie

Parrotia persica**Eisenholzbaum**

Der Eisenholzbaum kann ein großer Strauch oder kleiner Baum werden und im Alter 6 bis 10 m Höhe erreichen. In seiner Heimat in Vorderasien und der kaspischen Region wird er noch höher.

Die Blüte vor dem Laubaustrieb ist weniger auffällig. Den größten Zierwert hat er in seiner gelb oder orangeroten bis dunkelrotvioletten, lang haltenden Herbstfärbung.

Der Standort sollte deshalb möglichst sonnig sein und der Boden nicht zu kalkhaltig.

Paulownia tomentosa**Blauglockenbaum, Paulownie**

Mit rund 12 m ist die Paulownie ein mittelhoher Baum, der in seiner Heimat in China in klimatisch milden Gegenden vorkommt. Bei uns ist die Winterhärte nur an geschützten Standorten ausreichend. Doch auch im „Kälteloch“ Rosenheim wachsen einige schöne Exemplare.

Die sommergrünen Blätter sind sehr groß. Auffällig sind die in 20 bis 30 cm langen, aufrechten Rispen angeordneten, violettblauen, fingerhutförmigen Blüten.

Sonst ist der Blauglockenbaum anspruchslos und erträgt auch sommerliche Hitze und Trockenheit. Bei zu üppiger Nährstoffversorgung reift das Holz allerdings schlecht aus und die Winterhärte leidet.

Phellodendron amurense**Korkbaum**

Wie schon der Artname erkennen lässt, stammt der mittelgroße, 10 bis 12 m hohe Baum aus dem nördlichen China.

Besonderes Merkmal ist die bei älteren Exemplaren dicke, längsrisige, korkige Borke. Die sommergrünen, gefiederten Blätter färben sich im Herbst goldgelb.

Der Standort sollte sonnig sein. Ansprüche an den Boden stellt die Art nicht.



Herbstlaub

Korkbaum

Rinde

Philadelphus spec.**Gartenjasmin, Pfeifenstrauch**

Die auch „Falscher Jasmin“ genannten sommergrünen Sträucher können, je nach Art und Sorte, 1,50 bis 4 m, selten bis 6 m hoch werden.

Die Blüten sind einfach oder gefüllt, weiß und duften, bis auf wenige Ausnahmen, intensiv. Sie sind ein nicht wegzudenkender Aspekt der Frühjahrsblüte in unseren Gärten.

Der Standort sollte sonnig bis halbschattig sein. Die Sträucher wachsen in jedem guten, frischen Gartenboden.

blühender Gartenjasmin



Blüten des Gartenjasmins

Blüten der Glanzmispel



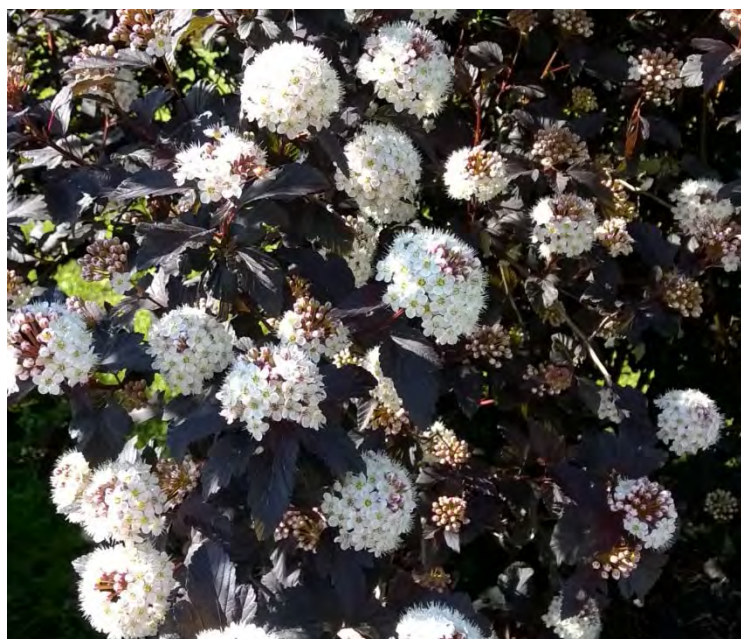
Frühjahrstrieb der Glanzmispel

Photinia spp.**Glanzmispel**

Aus dem fernen Osten stammt dieser bis 3 m hoch wachsende, breitbuschige Strauch.

Das Dunkelgrün der sommergrünen Blätter geht in eine leuchtend gelbe bis orangerote, langanhaltende Herbstfärbung über. Der Standort sollte sonnig bis halbschattig sein.

Die Ansprüche an den Boden sind gering. Die immergrünen Hybriden mit ihrem wunderbaren, leuchtend roten Frühjahrsaubtrieb sind bei uns nicht zuverlässig winterhart, da sie schnell an sogenannter Frostrocknis leiden.



Blütenstände der Blasenpiere 'Diabolo'

Physocarpus opulifolius**Blasenpiere, Fasanenspiere**

Der bis 3 m, selten bis 5 m hohe sommergrüne Strauch stammt aus Nordamerika.

Die sommergrünen Blätter sind bei der Sorte 'Diabolo' dunkelrot. Aus den weißen bis rosafarbenen, in 5 cm breiten Dolden stehenden Blüten entwickeln sich zum Herbst blasig aufgetriebene Balgfrüchte.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering.

Pterocarya fraxinifolia

Flügelnuss

Die bis 20 m hohe Art wächst ursprünglich im Kaukasus, in feuchten Wäldern. Der oft mehrstämmige Baum trägt im Alter eine schwarzgraue Borke mit auffallend hellen Längsfurchen.

Die sommergrünen, gefiederten Blätter können bis 50 cm lang werden und färben sich im Herbst auffallend gelb. Besonderen Zierwert haben die geflügelten Nüsschen, die wie an einer Perlenkette aufgereiht an bis zu 40 cm langen Spindeln hängen.

Der Standort sollte hell und sonnig sein. Der Boden sollte nährstoffreich, frisch bis feucht sein, auch längere Überschwemmung wird vertragen. Spätfrostgefahr besteht bei sehr frühem Austrieb.



„Flügelnüsse“

Flügelnussbaum in München

Pyracantha spp.

Feuerdorn

Das Verbreitungsgebiet der Wildarten reicht von Südeuropa bis in den Fernen Osten. In den Gärten werden überwiegend Hybriden verwendet. Diese bis 4 m hohen, wintergrünen Sträucher wachsen oft dichtbuschig und sind in der Vogelwelt sehr beliebte Schutzgehölze.

Aus den weißen Blüten entwickeln sich zum Herbst hin die auffälligen gelben bis roten Früchte.

Der Standort sollte sonnig bis halbschattig sein, wobei empfindliche Sorten unter zu viel Winter Sonne leiden. Die Ansprüche an den Boden sind gering, so lange Staunässe vermieden wird.

Feuerdorn



Früchte

Blütenstände

Landschaftsbild prägende Stieleiche

***Quercus spp.*****Eiche**

In Mitteleuropa kommen die Trauben- und die Stieleiche sowie die aus dem Mittelmeergebiet stammende Flaumeiche vor. Sie werden im Alter mächtige, bis über 20 m hohe Bäume.

Die bekannten gebuchteten Blätter sind sommergrün und enthalten, wie Holz und Rinde, viele Gerbstoffe.

Eichen lieben Sonne und haben geringe Ansprüche an den Boden.

Wichtiger Hinweis:

Q. rubra, die Amerikanische Roteiche, kann vom ALB befallen werden und sollte nicht gepflanzt werden.

Rhamnus catharticus**Kreuzdorn**

Der mit dem Faulbaum verwandte kleine Baum oder große Strauch wird bis 6, gelegentlich bis 8 m hoch. Die Kurztriebe sind häufig zu Dornen umgewandelt.

Die sommergrünen Blätter sind dunkelgrün und glänzend. Aus eher unscheinbaren Blüten entwickeln sich zum Herbst hin schwarze, beerenartige, erbsengroße Früchte, die von Vögeln gerne verzehrt werden. Beim Menschen verursachen die leicht giftigen Früchte heftigen Durchfall.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering.



Blüten (o.) und Früchte (u.) des Kreuzdorns

Kreuzdorn

Rhododendron spp.**Alpenrosen und Gartenazaleen**

Die bis rund 3 m hohen, meist immergrünen Alpenrosen, wie auch die meist sommergrünen Gartenazaleen, benötigen kalkfreie Standorte mit niedrigem pH-Wert und guter Wasserversorgung, sowie einen absonnigen bis schattigen Standort, am besten unter größeren Gehölzen. Blütezeit der oft leuchtend roten, violett bis rosa oder weißen, selten auch gelben Blüten, ist zwischen März und Juli.

Die gartenwürdigen Arten mit hunderten von Sorten stammen aus Züchtungen von Wildpflanzen, die aus Ostasien bis in den Himalaja oder aus Nordamerika stammen.



Gartenazalee

Blüten von Rhododendron

Ribes spp.**Johannisbeeren**

Neben den bekannten sommergrünen Beerenobststräuchern von Johannis- und Stachelbeeren gibt es auch Ziersträucher, die bis etwa 3 m groß werden.

Die Alpen-Johannisbeere *R. alpinum*, ist ein heimischer, bis 2 m hoher Wildstrauch. Die Gold-Johannisbeere *R. aureum* und die Blut-Johannisbeere *R. sanguineum* stammen aus Nordamerika.

Der Standort sollte bei der letzteren sonnig und warm sein. Die beiden anderen Arten vertragen Schatten. An den Boden werden kaum Ansprüche gestellt.

Früchte der Blut-Johannisbeere



Blüten der Blut-Johannisbeere

Blut-Johannisbeer-Strauch

Holunderstrauch mit Früchten

Holunder
'Black Lace'Holunder-
früchteBlüten vom Trauben-
holunder

Sommerspiere

Spirerstrauch

Sambucus spp.**Holunder**

Die verschiedenen Holunderarten wachsen zu großen Sträuchern oder kleinen, bis 7 m hohen Bäumen.

Die sommergrünen, gefiederten Blätter riechen unangenehm. Die in Schirmrispen angeordneten Blüten des **Schwarzen Holunders** (*S. nigra*) sind weiß bis rosa und können zu Hollerkücherl oder Holunderblütensaft verarbeitet werden. Die in Norddeutschland auch Fliederbeeren genannten Früchte werden nach Erhitzen gerne zu Saft oder Brotaufstrich verarbeitet. Der schwarze Holunder benötigt nährstoffreiche, frische Böden und liebt Kalk.

Die rohen Früchte des **Roten oder Traubenholunders** (*S. racemosa*) sind giftig und können nur gekocht verwendet werden. Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering. Im Gegensatz zum Schwarzen Holunder ist er kalkmeidend.

Spiraea spp.**Spiersträucher**

Die frühjahrsblühenden weißen Arten und Sorten der Spiersträucher sind in unseren Gärten weit verbreitet.

Daneben gibt es auch die niedrigen, bodenbedeckenden Formen, ebenso wie Arten, die später im Sommer blühen.

Es sind alles anspruchslose Gehölze für sonnige bis halbschattige Bereiche.

Staphylea spp.**Pimpernuss**

Die Sträucher mit Höhen bis 6 m sind auch in Mitteleuropa heimisch, aber sehr selten.

Die duftenden, weißen, wachsartigen Blüten hängen traubenartig an den Zweigen.

Die Früchte sind papierartig und aufgeblasen. Die „Nüsse“ klappern (pimpern) in dieser Hülle.

Der geschützte Standort sollte nicht in der prallen Sonne liegen. Der humose Boden sollte leicht sauer sein.

Die Samen wurden früher zur Herstellung von Rosenkränzen verwendet.



Blüten der Pimpernuss

Pimpernuss - Strauch

Syringa spp.**Flieder**

Die verschiedenen Fliederarten stammen aus Südosteuropa und aus dem fernen Osten.

Es sind sommergrüne kleine bis mittelgroße Sträucher oder kleine Bäume, die aufgrund ihrer Blütenfülle und -farbe und zum Teil auch wegen ihres Duftes besonderen Gartenwert besitzen.

Die Ansprüche an Boden und Standort sind gering. Für eine gute Entwicklung sind sonnige Standorte erforderlich.



Bogenflieder

Flieder

Zwergflieder

Wasserschneeball Früchte wolliger Schneeballs

***Viburnum spp.*****Schneeball**

Die sommer- und zum Teil auch immergrünen Sträucher dieser sehr formenreichen Gattung werden, je nach Art und Sorte bis 3 m oder auch 5 m hoch.

Sie zieren durch ihre hortensien-ähnlichen Blütenstände, die bei einzelnen Arten, Hybriden oder Sorten schon im Winter oder zeitigen Frühjahr blühen, wie bei *V. x bodnantense* 'Dawn' und bei manchen wie *V. x burckwoodii* oder *V. x carlesii* verführerisch duften. Einige Sorten des Etagenschneeballs, *V. plicatum*, blühen sehr lange oder verlängern die Blütezeit mit langanhaltender Nachblüte.

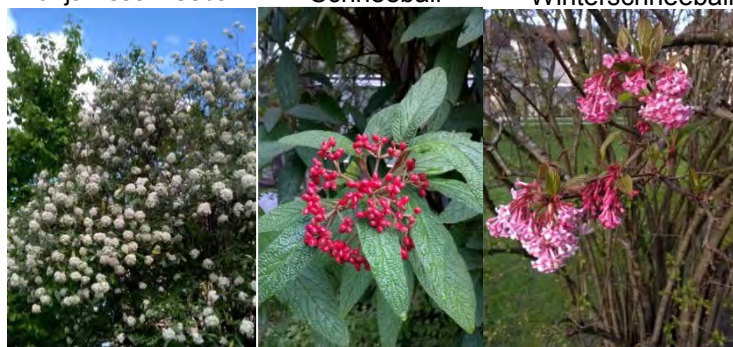
Messbaren Schallschutz bietet der immergrüne runzelblättrige Schneeball, *V. rhytidophyllum*, während der sommergrüne, baumförmige *V. sieboldii* mit seinen rispenförmigen Blütenständen überzeugt.

Auch der Fruchtschmuck im Spätsommer und Herbst, der zum Teil bis ins Frühjahr hält, ist zierend. Die Früchte sind schwach giftig.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind unterschiedlich. Während der heimische Wasserschneeball (*V. opulus*) frischen bis feuchten Boden verlangt, braucht der ebenfalls heimische Wollige Schneeball (*V. lantana*) einen trockeneren, kalkhaltigen Standort.

Die „edlen“ Schneeballarten und -sorten brauchen humosen, nährstoffreichen Boden.

Frühjahrschneeball runzelblättriger Schneeball Winterschneeball



Etagenschneeball

Tamarix spp.**Tamariske**

Während die Frühjahrstamariske ein lockerer großer Strauch oder kleiner Baum mit bis zu 5 m Höhe wird, bleibt die Sommertamariske mit bis zu 3 m wesentlich kleiner. Die Triebe sind meist dünn und locker überhängend.

Die sommergrünen Blättchen sind schuppenartig, halb stängelumfassend. Die rosafarbenen Blüten erscheinen in üppiger Fülle an den vorjährigen Trieben, bei der Frühjahrstamariske an den diesjährigen Trieben.

Der Standort sollte sonnig sein, an den Boden werden kaum Ansprüche gestellt.



Sommertamariske



Frühjahrstamariske

Weigela-Hybr.**Weigelie**

Weigelien sind wüchsige, je nach Sorte knapp 1 bis über 3 m hohe, sommergrüne Ziersträucher.

Die bekannten roten oder rosafarbenen Blüten erscheinen in üppiger Zahl im Hochsommer, gefolgt von einer Nachblüte bis in den Herbst hinein.

Die Ansprüche an Standort und Boden sind gering.

Weigelie



Blüten der Weigelie

Tabellen

Wuchshöhen

Parkbäume, große Bäume (über 20 m)

- Castanea - Gleditsia - Liriodendron - Quercus

Mittelhohe Bäume (12 bis 20 m)

- Catalpa - Gymnocladus - Juglans - Liquidambar
- Ostrya - Paulownia - Phellodendron - Pterocarya

Kleinbäume (7 bis 12 m)

- Davidia - Ilex - Magnolia - Nothofagus
- Paulownia - Rhamnus

Großsträucher (3 bis 7 m)

- Amelanchier - Aralia - Asimina - Berberis
- Cercis - Cornus - Cotinus - Crataegus
- Deutzia - Euonymus - Frangula - Hamamelis
- Hippophae - Ilex - Laburnum - Lonicera
- Magnolia - Mespilus - Parrotia - Rhamnus
- Sambucus - Staphylea - Syringa - Tamarix
- Viburnum

Mittelhohe Sträucher (1,5 bis 3 m)

- Aronia - Berberis - Buxus - Calycanthus
- Caragana - Chaenomeles - Chimonanthus - Cornus
- Cotinus - Cotoneaster - Deutzia - Euonymus
- Exochorda - Forsythia - Frangula - Heptacodium
- Hydrangea - Ilex - Kerria - Kolkwitzia
- Ligustrum - Lonicera - Magnolia - Mahonia
- Paeonia - Philadelphus - Photinia - Physocarpus
- Pyracantha - Rhododendron - Ribes - Spiraea
- Syringa - Tamarix - Viburnum - Weigela

Laubschmuck**Sommerfarben**

- | | | | |
|-------------|------------|---------------|-------------|
| - Berberis | - Cercis | - Euonymus | - Gleditsia |
| - Hippophae | - Photinia | - Physocarpus | - Sambucus |

Herbstfarben

- | | | | |
|---------------|---------------|------------|-----------------|
| - Amelanchier | - Aronia | - Asimina | - Cercis |
| - Hamamelis | - Liquidambar | - Parrotia | - Phellodendron |
| - Photinia | | | |

Immergrüne

- | | | | |
|--------------|----------------|---------------|------------|
| - Berberis | - Buxus | - Cotoneaster | - Euonymus |
| - Ilex | - Ligustrum | - Mahonia | - Photinia |
| - Pyracantha | - Rhododendron | - Viburnum | |

Blütenschmuck

- | | | | |
|---------------|---------------|---------------|----------------|
| - Amelanchier | - Aralia | - Aronia | - Calycanthus |
| - Catalpa | - Cercis | - Chaenomeles | - Cornus |
| - Cotinus | - Cotoneaster | - Crataegus | - Davidia |
| - Deutzia | - Exochorda | - Forsythia | - Hamamelis |
| - Heptacodium | - Kerria | - Kolkwitzia | - Laburnum |
| - Ligustrum | - Lonicera | - Magnolia | - Mahonia |
| - Mespilus | - Paeonia | - Paulownia | - Philadelphus |
| - Photinia | - Physocarpus | - Pyracantha | - Rhododendron |
| - Ribes | - Sambucus | - Spiraea | - Staphylea |
| - Syringa | - Tamarix | - Viburnum | - Weigela |

Duft

- | | | | |
|---------------|----------------|----------------|-------------|
| - Calycanthus | - Chimonanthus | - Hamamelis | - Ligustrum |
| - Lonicera | - Philadelphus | - Rhododendron | - Staphylea |
| - Syringa | - Viburnum | | |

Fruchtschmuck

- | | | | |
|---------------|---------------|--------------|------------|
| - Amelanchier | - Aronia | - Callicarpa | - Cotinus |
| - Cotoneaster | - Crataegus | - Euonymus | - Frangula |
| - Gleditsia | - Heptacodium | - Hippophae | - Ilex |
| - Lonicera | - Magnolia | - Mahonia | - Ostrya |
| - Pterocarya | - Pyracantha | - Rhamnus | - Ribes |
| - Sambucus | - Staphylea | - Viburnum | |

Giftpflanzen

- | | | | |
|------------|------------|----------------|--------------|
| - Aralia | - Buxus | - Berberis | - Callicarpa |
| - Caragana | - Cercis | - Euonymus | - Frangula |
| - Ilex | - Laburnum | - Ligustrum | - Lonicera |
| - Mahonia | - Rhamnus | - Rhododendron | - Sambucus |
| - Viburnum | | | |

Obst/Wildobst

- | | | | |
|---------------|---------------|------------|-------------|
| - Amelanchier | - Aronia | - Asimina | - Berberis |
| - Castanea | - Chaenomeles | - Cornus | - Hippophae |
| - Juglans | - Lonicera | - Mespilus | - Ribes |
| - Sambucus | | | |

Hecken

- | | | | |
|------------|--------------|--------------|-------------|
| - Berberis | - Buxus | - Cornus | - Crataegus |
| - Euonymus | - Forsythia | -- Ligustrum | - Lonicera |
| - Mahonia | - Pyracantha | - Ribes | - Viburnum |

Wuchsform (Säule, Kugel, Hängeform, Bizarr)

- | | | | |
|-----------------|---------------|---------------|--------------|
| - Aralia | - Caragana | - Catalpa | - Cornus |
| - Euonymus | - Gymnocladus | - Liquidambar | - Nothofagus |
| - Phellodendron | - Pterocarya | | |

Dornen und Stacheln auffällige Rinde

- | | | | |
|-------------|------------|-------------|--------------|
| - Aralia | - Berberis | - Crataegus | - Gleditsia |
| - Hippophae | - Ilex | - Mahonia | - Pyracantha |
| - Rhamnus | | | |

Auffällige Rinde

- | | |
|--------------|-----------------|
| - Nothofagus | - Phellodendron |
|--------------|-----------------|

Heimische Gehölze (einzelne Arten der Gattungen)

- | | | | |
|---------------|-------------|------------|---------------|
| - Amelanchier | - Berberis | - Buxus | - Cotoneaster |
| - Crataegus | - Cornus | - Euonymus | - Forsythia |
| - Frangula | - Hippophae | - Ilex | - Juglans |
| - Ligustrum | - Lonicera | - Mespilus | - Quercus |
| - Rhamnus | - Ribes | - Sambucus | - Staphylea |
| - Viburnum | | | |

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weißenstephan
Internet: www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Pflanzenschutz
Lange Point 10, 85354 Freising-Weißenstephan
E-Mail: alb@LfL.bayern.de
Telefon: 08161 71-5730

Text Gerhard Kraus, Dr. Peter Nawroth

Fotos Gerhard Kraus, Hubert Siegler (LWG)

2. Auflage: Dezember 2016

Druck: Onlineprinters GmbH, 91413 Neustadt a.d. Aisch

Schutzgebühr: 1,00 Euro

© LfL